

Presseerklärung zum "Verschwinden" des Thorn-Prikker-Raumes im sanierten Kaiser-Wilhelm-Museum und den dadurch bedingten Mehrkosten in Höhe von mindestens 50.000 Euro:

Individualität verschwindet hinter Beliebigkeit - Finanzpolitische Manipulation

Die FDP-Fraktion kritisiert die von der Verwaltung beabsichtigten Maßnahmen im Thorn-Prikker-Raum des Kaiser-Wilhelm-Museums (KWM) und die dadurch bedingten Mehrkosten in Höhe von "mindestens" 50.000 Euro. Diese Kosten entstehen dadurch, dass auf den restaurierten Marmorboden ein Belag gelegt und das Thorn-Prikker-Wandgemälde "Das Leben" hinter Blenden "versteckt" werden soll. Außerdem wird der Fußboden angehoben.

"Nachdem bereits die denkmalgeschützte Dachkonstruktion durch die Anhebung des Daches verändert wurde, soll im Falle des Thorn-Prikker-Raumes eine Individualität des KWM hinter Beliebigkeit, die man in jedem Museum antrifft, verschwinden", kritisiert FDP-Fraktionsvorsitzender Joachim C. Heitmann die Planung der Verwaltung.

"Ein Denkmalausschuss, der dies mehrheitlich nichtöffentlich zur Kenntnis nimmt, stellt seine Existenzberechtigung in Frage. Seine Vorsitzende, die SPD-Ratsfrau Gerda Schnell, die wir als eine versierte Sozialpolitikerin kennengelernt haben, ist hier leider eine Fehlbesetzung."

Die Mehrkosten der Sanierung und des Umbaus des KWM, die von der Verwaltung mit 1,1 Mio. Euro angegeben wurden, seien nicht mehr realistisch:

"Durch das Abdecken des Fußbodens und des Wandgemäldes und die Anhebung des Fußbodens entstehen unseres Erachtens nach weitere Kosten in Höhe von bis zu 100.000 Euro, die bislang in keiner Kostenaufstellung auftauchen. Erfasst sind bislang nur die Kosten der Betonwerksteinarbeiten im Zusammenhang mit dem Einbau der Fußbodenheizung.

Die Verwaltung arbeitet bei den davonlaufenden Kosten des KWM mit der Salami-taktik", erklärt Joachim C. Heitmann.

V.i.S.d.P.

Joachim C. Heitmann